

Das Forum für Mikrobiologische Therapie

Zum Mitnehmen und Sammeln

AUSGABE 8

Mikrobiologische Therapie





Bakterien heilen Krankheiten – Die Herborner „sanfte Revolution“

DR. MED. CHRISTIAN MAASS

biotikum das Penicillin, seit 1952 die Entwicklung der Breitbandantibiotika mit zunächst unglaublichen Erfolgen bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten.

Bereits 1885 sagte der berühmte französische Mikrobiologe Louis Pasteur, dass menschliches Leben ohne Darmbakterien unmöglich sei. Er hatte Bakterien und andere Kleinstlebewesen, wie Hefen und Pilze von ihrer positiven Seite erforscht und kennen gelernt, zum Beispiel bei der Milchsäuerung und Käseproduktion, bei der Essigherstellung und der alkoholischen Gärung.

Für das ständige Zusammenleben von menschlichem Organismus und Bakterien wurde der Begriff der Symbiose geprägt. Intensive Forschungsarbeit erbrachte den Nachweis, dass dieses Zusammenleben in der Regel zum gegenseitigen Nutzen erfolgt. Inzwischen gilt unumstößlich: ohne Bakterien – kein Abwehrsystem. Besonders viele Bakterien, nämlich bis zu 10^{14} Mikroorganismen, leben auf der Schleimhaut unseres Verdauungstraktes, und dieser Darmschleimhaut ist ein sehr großer Teil unseres Immunsystems angesiedelt. Der Darm gilt als **Wiege des Immunsystems**.

Konsequenterweise können Bakterien mit ihren positiven Eigenschaften in der Behandlung von Krankheiten eingesetzt werden. Diese erfolgt durch die **Mikrobiologische Therapie**, deren Anfänge bereits in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg liegen. Positive Behandlungsergebnisse ermutigten den Wetzlarer Arzt Hans Kolb und den Frauenarzt und Hochschullehrer

Hans Peter Rusch dazu, 1954 den ARBEITSKREIS FÜR MIKROBIOLOGISCHE THERAPIE (AMT) zu gründen. Von den Forschungsergebnissen dieses Arbeitskreises sind auch Impulse im biologischen Landbau und in der Veterinärmedizin fruchtbar geworden. Das gleichzeitig von RUSCH und KOLB im Jahre 1954 in Herborn eingerichtete mikrobiologische Labor wurde 1977 vom INSTITUT FÜR MIKROÖKOLOGIE (IFM) übernommen. Seine Aufgaben liegen heute auf dem Gebiet der medizinischen Mikrobiologie und umfassen aber auch Grundlagenforschung zur Immunologie und Allergologie bis hin zur hochaktuellen Problematik von Nahrungsmittelallergien.

Die Zahl der Ärzte, die die Mikrobiologische Therapie mit Probiotika anwenden wird immer größer, da es dieser Behandlung auf natürlichem Wege gelingt, die körpereigene Abwehr zu stärken. Dadurch können Antibiotika auf ein NOTwendiges Maß reduziert werden und es kann eine Vielzahl chronischer Krankheiten, bei denen durch fehlerhafte Lebensweise und Ernährung, Umweltbelastung und Medikamentenmissbrauch das Immunsystem des Körpers gestört ist, behandelt bzw. das Entstehen von Immunschwächen verhindert werden. Die Behandlungskonzepte der Mikrobiologischen Therapie können also einen wichtigen Teil der Medizin unseres Jahrhunderts ausmachen, da sie auch für viele chronische Krankheiten Lösungen anbieten, für die die heutige Universitätsmedizin keine Antworten hat.

Es war ein langer Weg bis zur Anerkennung der Tatsache, dass Bakterien nicht nur Erreger von Krankheiten sind, gegen die uns Antibiotika und Impfungen schützen können, sondern dass sie wesentlichen Anteil an unserer Gesundheit haben. Heute haben die Bakterien – „Nützlinge“ ihren festen Platz in der Medizin als Probiotika (= für das Leben) und sind daher folgerichtig schon als „Gesundheitserreger“ bezeichnet worden. Leider waren Bakterien zunächst als Feinde des Menschen, als Erreger von furchtbaren Krankheiten entdeckt worden. Pest, Cholera, Tuberkulose waren bis in das 20. Jahrhundert hinein „Geißeln der Menschheit“, die immer wieder bei Epidemien unzählige Menschenleben kosteten. Ihnen wurde seit ihrer Entdeckung der wissenschaftliche „Krieg“ erklärt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden Waffen in Form von Antibiotika geschmiedet: 1932 als erstes und bekanntestes Anti-



Brückenschlag von der klassischen Mikrobiologischen Therapie zur Moderne

DR. RER. NAT. ANDREAS SCHWIERTZ

Der Darm des Menschen stellt ein komplexes und dynamisches bakterielles Ökosystem (Zusammenleben von Mensch und Bakterien) dar, welches sich innerhalb der ersten Lebensjahre etabliert. Die Besiedlungsdichte des Darms ist anfangs gering und steigt mit zunehmendem Lebensalter stetig an. Während des Geburtsprozesses und kurz danach erfolgt die erste bakterielle Besiedlung des vorher sterilen Magen-Darm-Traktes. Bei normal geborenen Kindern beginnt dieser Prozess direkt nach der Geburt. Die ersten Keime, die nachgewiesen werden können, sind *Escherichia coli*, Enterobacteriaceae und Streptokokken. Einen besonderen Einfluss auf die Besiedlung hat dabei die Nahrung. Ob ein Kind gestillt wird oder mit der Flaschennahrung gefüttert wurde, lässt sich an der Darmmikroflora erkennen. Denn der Darm gestillter Kinder wird nach den ersten Wochen hauptsächlich von milchsäureproduzierenden Bakterien (Bifidobakterien und Laktobazillen) bevölkert. Die von ihnen produzierte Milchsäure führt zu einer Ansäuerung des Darmmilieus, was es anderen Bakterien erschwert, sich dort anzusiedeln. Durch falsche Ernährung oder Medikamente werden diese nützlichen Darmbakterien geschädigt. Weniger nützliche oder gar schädliche Bakterien können sich vermehren. Im Gegensatz dazu wird bei „Flaschenkindern“ eine den Erwachsenen ähnliche Mikroflora nachgewiesen. Diese zeichnet sich durch das Vorhandensein einer Vielzahl von verschiedenen Bakteriengattungen aus. Bei einem gesunden Erwachsenen mittleren Alters besteht dieses Ökosystem schließlich aus

10 - 100 Billionen Bakterien, die hauptsächlich unter Sauerstoffabschluss leben. Schätzungen gehen von einer Vielfalt von bis zu 2000 Bakterienarten aus, die sich auf die unterschiedlichen Darmabschnitte verteilen. Dabei sind sowohl die Darmlichtung, die Schleimschicht sowie die Schleimhaut-Oberflächen besiedelt. Bei Personen mittleren Alters werden im Dickdarm fast ausschließlich Anaerobier (*Bacteroides*, *Bifidobakterium*, *Eubakterium*) vorgefunden, während sich die Dünndarmflora hauptsächlich aus fakultativ aeroben Bakterien wie z.B. Enterokokkus- und Laktobazillus-Spezies zusammensetzt. Diese Bakterien können sowohl mit als auch ohne Sauerstoff leben.

Von dem Zusammenspiel im Ökosystem Darm profitieren sowohl die Mikroorganismen als auch der Mensch. So ist eine der wichtigsten Funktionen der intestinalen Mikroflora die Stimulierung des schleimhautassoziierten Immunsystems.

Die Konstanz der Milieubedingungen im Darm und die Vielseitigkeit der in Form der Nahrung zugeführten Substrate begünstigen die Entwicklung einer an Zahl und Aktivitäten äußerst komplexen Bakterienpopulation. Viele Bakterien erfüllen für den Menschen lebenswichtige Funktionen wie z.B. Versorgung mit Vitaminen (Thiamin, Riboflavin, Pyridoxin, Vit. B12, Vit.K), Unterstützung der Vorverdauung von Nahrungsbestandteilen, Versorgung der Darmschleimhaut mit Energie (Butyrat), Anregung der Darmmotilität, Abbau von Fremdstoffen, von Steroiden und Gallensäuren. Daraus folgt, dass die Zusammensetzung

der Darmflora eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der Funktionen des Magen-Darm-Traktes spielt. **Die Stabilität der Darmmikroflora im Gesunden gilt es zu sichern.** Sie ist eine wichtige Schranke, welche die Einnistung durch krankmachende Bakterien behindert. Vor diesem Hintergrund wird ersichtlich, weshalb es sinnvoll und notwendig ist, ein Bild der Darmmikroflora (**Kyber-Status**) zu erstellen. Diese umfasst den Nachweis der Schutz-, immunmodulierenden und eiweißverdauenden Flora sowie unerwünschter krankmachender Keime. Der Nachweis von Leit- bzw. Markerorganismen in Kombination mit weiteren labormedizinischen Untersuchungen (**KyberPlus** und **KyberMyk**) ermöglicht somit oft eine Therapieempfehlung, abgestimmt auf das jeweilige Beschwerdebild.



Bewährte Therapie – Empfehlungen der Mikrobiologischen Therapie

DR. MED. MICHAEL SCHREIBER

Die Mikrobiologische Therapie (MTH) steht im Zentrum vieler Behandlungen, weil sie in der Lage ist, die Grenzflächen des Körpers zu stärken und zu schützen. Dies gilt für akute Störungen der Funktion von Organen wie Schnupfen oder Durchfall, in noch viel größerem Ausmaß aber für alle chronischen Erkrankungen von A wie Allergien bis Z wie Zöliakie. Dabei haben sich bestimmte Vorgehensweisen bewährt, die hier im Folgenden dargestellt werden sollen. Um gerade auch im Anfang der Mikrobiologischen Therapie eine Hilfestellung und Anhaltspunkte zu geben, sind die Empfehlungen geordnet nach Akut und Chronisch, sowie nach Gruppen von Krankheiten.

Alle akuten Erkältungskrankheiten:

Lebende Enterokokken (einziges Handelspräparat ist Symbioflor 1) stündlich 5 - 8 Tropfen im Mund gut herumspülen und dann herunter schlucken. Zusätzlich füllt man Symbioflor 1 in ein handelsübliches Nasensprühfläschchen und gibt stündlich 1 - 2 Sprühstöße in beide Nasenlöcher und zieht danach „unanständig“ die Nase hoch. Nach Rücksprache mit Ihrem Arzt kann in Ihrem speziellen Fall auch eine andere Applikationsform gewählt werden.

Akute Durchfallerkrankungen:

Es sollten häufig lebende Coli (z.B. Symbioflor 2) genommen werden. Dosierung: 5 - 7 mal täglich 10 Tropfen. Dazu entweder: Myrrhe, Kamille und Kohle (z.B. Myrrhinil intest) oder: Saccharomyces = Bierhefe (z.B. Perocur forte oder Perenterol forte)

Alle chronischen Erkrankungen

Meist kann man nach folgendem „Standard – Schema“ vorgehen:

Vorphase:

Einnahme von Bestandteilen von Enterokokken und Coli-Bakterien (einziges Handelspräparat ist Pro-Symbioflor). Beginnend mit 2 x 5 Tropfen, täglich um 2 Tropfen steigern auf 2 x 7, dann 2 x 9 bis auf 2 x 15 oder 2 x 20 Tropfen, bei dieser Dosierung für ca. vier Wochen bleiben. Bei ausgeprägten Entzündungserscheinungen kann zunächst mit Colibiogen[®] oral 1 - 3 mal täglich 5 ml 1/2 Std. vor den Mahlzeiten, behandelt werden.

Phase I:

Lebende Enterokokken (Symbioflor 1) 2 x 20 Tropfen von Beginn an für ca. vier bis acht Wochen.

Phase II:

Zusätzlich zu Symbioflor 1 nimmt man jetzt lebende Coli (z.B. Symbioflor 2). Wie beim Pro-Symbioflor wird gesteigert von einer kleinen Dosis bis zu 2 x 20 Tropfen. Bei dieser Dosierung bis zur Stabilisierung bleiben. Ende der Therapie oder Überprüfung des Bakterienstatus mittels Kyber-Status und Kyber-Plus Diagnostik (Information dazu beim Arbeitskreis Mikrobiologische Therapie – AMT)

Alle Erkrankungen mit Überreaktionen:

Dazu gehören z.B. Asthma, Allergien, Neurodermitis, etc.

Vorphase:

Beginn mit ProSymbioflor 2 x 2 Tropfen, täglich um 1 Tropfen steigern bis auf 2 x 15 Tropfen. Bei dieser Dosierung für ca. acht bis zehn Wochen bleiben. Dann Übergang zur

Phase I:

Zusätzlich zur weiteren Einnahme von Pro-Symbioflor wird nun Symbioflor 1 eingenommen. Dosierung: 2 x 20 Tropfen.

Phase II:

ProSymbioflor wird nun abgesetzt. Zusätzlich zur weiteren Einnahme von Symbioflor 1 nimmt man Symbioflor 2. Dosierung: 2 x 2 Tropfen, täglich um 1 Tropfen steigern bis auf 2 x 15 Tropfen. Bei dieser Dosierung für ca. acht Wochen bleiben. Häufig von Beginn an in Kombination mit lebenden Milchsäurebakterien. Dosierung: 1 x täglich. Überprüfung des Bakterienstatus mittels Kyber-Status und Kyber-Plus Diagnostik.

Schwerwiegende oder langwierige Erkrankungen:

Dazu gehören z.B. Immunabwehrschwäche, Rheuma oder Krebserkrankungen.

Die Dosierung erfolgt wie bei Erkrankungen mit Überreaktionen. Eventuell muß die Dosis noch geringer gewählt werden, dafür verlängert sich die Behandlungsdauer jeder Phase auf drei bis vier Monate.

Die Kombination mit Laktobazillen und Bifidobakterien ist sehr empfehlenswert, ebenfalls die zusätzliche Behandlung mit einem speziellen Eigenimpfstoff, einer Autovaccine. Informationen dazu beim Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie – AMT.

Mögliche Begleiterscheinung bei der Eingewöhnung der Probiotika:

Vermehrte Windbildung, vermehrtes „Darmgrummeln“, vereinzelt Bauchschmerzen: Dosis anpassen, Eingewöhnung verlangsamen, ggf. abends Heilerde.

Dosierungshilfen über den AMT.



Autovaccine

PETRA KOLB-KISSELBACH

Ihr behandelnder Arzt oder Therapeut hat Ihnen eine Mikrobiologische Therapie vorgeschlagen?

Dann ist er der Überzeugung, dass das „Heilen mit Bakterien“ ein guter Weg ist, Ihre Erkrankung und Ihr Beschwerdebild positiv zu beeinflussen. Ein Bestandteil oder ein Baustein einer solchen Behandlung ist die Gabe von Milchsäurebakterien. Diese verbessern das Darmmilieu, schützen die Darmschleimhaut und helfen dabei, die Verdauung zu regulieren. Ein weiterer „klassischer“ Bestandteil der Mikrobiologischen Therapie sind Präparate zum Einnehmen, die verschiedene immunregulierend wirkende Bakterienarten enthalten. Diese Bakterienarten, deren Unbedenklichkeit und Wirksamkeit seit langem gut untersucht sind, trainieren fortlaufend unser Schleimhautimmunsystem und sorgen so dafür, dass an dieser Grenzfläche unseres Körpers der „Einlass“ von Krankheitserregern, aber auch von allergieauslösenden Stoffen deutlich erschwert wird. Das bedeutet: die Infektabwehr gegen Bakterien, Viren und Pilze wird verbessert, außerdem wird eine allergische Reaktionslage sowohl bei Heuschnupfen, allergischem Asthma, als auch bei Nahrungsmittelallergien verringert. Aus diesen immunkompetenten Bakterien werden nun aber nicht nur Fertigpräparate zum Einnehmen hergestellt, sondern auch die **Autovaccinen**.

Was sind AUTOVACCINEN?

Die Bezeichnung bedeutet wörtlich übersetzt „Eigenimpfstoff“.

AUTOVACCINEN sind individuelle Arzneimittel, die für jeden Patienten

speziell hergestellt werden und die z.B. Bestandteile seiner eigenen Darmbakterien enthalten. Es werden dazu genau diejenigen Bakterien aus Ihrer Darmflora ausgewählt, die bekannt sind für ihre abwehrsteigernden Eigenschaften.

Diese werden in einem speziellen Verfahren aufbereitet. Die fertige AUTOVACCINE enthält dann die wirksamen Bruchstücke dieser Bakterien.

Was kann man mit einer AUTOVACCINE erreichen?

Eine herkömmliche Impfung dient jeweils nur zum Schutz gegen eine bestimmte Infektionskrankheit. Dagegen geht es bei der Anwendung des Eigenimpfstoffs **AUTOVACCINE** darum, das körpereigene Abwehrsystem im Ganzen zu unterstützen, damit es für die unterschiedlichsten Erkrankungen besser gerüstet ist. Da für die Herstellung die immunkompetenten Bakterien eines Patienten in seiner jeweiligen Erkrankungssituation genommen werden, ist jede **AUTOVACCINE** individuell und optimal auf den Patienten angepasst.

Auch die Darreichungsform kann auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Bei erwachsenen Patienten sollte möglichst eine AV zur Injektion verordnet werden, die mit feiner Nadel, praktisch schmerzlos, direkt unter die Haut gespritzt wird. Dafür muss etwa 6 bis 8 Wochen lang, zweimal in der Woche, kurz die Praxis aufgesucht werden. Sollten Injektionen nicht möglich sein, so gibt es noch die perkutane AV (zum Einreiben in die Haut, in Ellenbeuge oder Ober-

bauch). Auch eine orale AV (zum Einnehmen) ist herstellbar. Die für Sie optimale Anwendungsform wird letztlich Ihr Arzt oder Therapeut mit Ihnen zusammen entscheiden. In jedem Fall erhalten Sie mit einer **AUTOVACCINE** ein gut verträgliches, jahrzehntelang bewährtes und individuelles Heilmittel mit guter abwehrregulierender Wirkung auf das Schleimhautimmunsystem. Damit sind **AUTOVACCINEN** sowohl bei Erkrankungen, die Folge einer Abwehrschwäche sind, als auch bei Erkrankungen, die mit überschießenden Abwehrreaktionen einhergehen, wie z.B. Allergien, eine sehr hilfreiche Therapie.

DIE AUTOREN:

Dr. med. Ulrich Woestmann
Blumentalstraße 166
47803 Krefeld

Dr. med. Christian Maaß
Auf den Lüppen 8
35745 Herborn

Dr. med. Uwe Armbrecht
Lindener Marktplatz 2
30449 Hannover

Dr. rer. nat. Andreas Schwiertz
Auf den Lüppen 8
35745 Herborn

Dr. med. Michael Schreiber
Maierhaldenweg 1
86482 Aystetten

Petra Kolb-Kisselbach, Ärztin
Buchenweg 11
35578 Wetzlar



Fallbeispiel: Migränepatientin

DR.MED. ULRICH WOESTMANN

Bei der weiteren Erhebung der Krankengeschichte klagte die Patientin auch über immer wiederkehrende Probleme mit der Verdauung, sie habe mal Durchfall, mal wieder Verstopfung und sehr starke Blähungen. Wegen dieser Beschwerden sei ihr auch schon der Darm gespiegelt worden, jedoch ohne Krankheitsbefund.

Weiter klagte sie über sehr empfindliche Augen, die ständig gereizt seien und tränten.

Ein sehr unangenehmes innerliches Kältegefühl und häufiger Brechreiz wurden als weitere Beschwerden beklagt.

Bei der körperlichen Untersuchung fielen im Mund Amalgamfüllungen auf, die als Auslöser für Kopfschmerzen seit langem bekannt sind (Autor war selber betroffen). Die kinesiologische Untersuchung ergab eine deutliche Reaktion auf Amalgam, was als Belastung für die Patientin gewertet werden konnte. Auch durch den Allergologen konnte eine negative Wirkung des Amalgams für die Patientin bestätigt werden. Hier wurde ein Allergietest durchgeführt, der bei Amalgam und auch bei Zinn positiv verlief.

Der Patientin wurde daraufhin aus umweltmedizinischer Sicht empfohlen, die Zähne sanieren zu lassen. Gleichzeitig wurde eine homöopathische Behandlung begonnen.

Schon im Februar berichtete die Patientin dann, keinen Migräneanfall mehr gehabt zu haben, lediglich die Verdauungsprobleme seien noch nicht völlig auskuriert, was nun über eine weitergehende mikrobiologische Diagnostik abgeklärt wurde.

Nach entsprechender Diagnostik wurde eine Mikrobiologische Therapie mit oralen Symbionten (Probiotika) und eine Autovaccine-Behandlung begonnen und für einen Zeitraum von fünf Monaten durchgeführt. Schon nach wenigen Wochen besserten sich die oben genannten Darmsymptome und gingen bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes komplett zurück.

Bei der Patientin bestanden somit zwei Problemfelder (Amalgam und Darmstörungen), die beide zu behandeln waren, um das Gesamtkrankheitsbild zu verbessern und das Wohlbefinden der Patientin wieder herzustellen.

Am 16.11.04 stellte sich die damals 21-jährige Frau R.P. in unserer Praxis vor und berichtete über seit 10 Jahren bestehende Migräneanfälle, die besonders am Wochenende und in Ruhephasen nach der Arbeit auftraten. In der letzten Zeit seien die Schmerzen aber auch unter der Woche aufgetreten.

Sie befand sich damals in hausärztlicher Behandlung bei einem Allgemeinmediziner, der sie mit Schmerzmitteln und anderen Migränepräparaten behandelte. Hierunter sei aber keine wesentliche Schmerzlinderung erreicht worden.



Ordnungstherapie

DR. MED. UWE ARMBRECHT

Die Ordnungstherapie stellt eine Strukturierung der äußeren und inneren Lebensordnung dar, die ursprünglich als das Kernstück der Ganzheitstherapie nach Sebastian Kneipp entwickelt wurde. Was heißt das genau?

Die Vermeidung von Risikofaktoren, Genussgiften und Reizüberflutung ist ebenso wichtig, wie das Wiedererlangen des seelischen Gleichgewichtes. Dazu ein Zitat von Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie:

„Ein unglückliches Leben oder ein schlechtes Gewissen wirken um ein vielfaches stärker nachteilig als Strapazen, Verwundungen, Hitze, Kälte, Hunger und Armut.(...) Der Arzt soll dafür sorgen, dass Gram und Ärger von seinen Patienten abgewendet werden. Sind die Verhältnisse des Patienten hierin nicht zu verbessern, ist er nicht fähig, zu ertragen, was er nicht ändern kann, kann er den Ansturm von Gram und Verdruss nicht reduzieren, so soll sich der Arzt lieber von der Behandlung lossagen, da sie bei der ständigen Untergrabung der Kur sinnlos ist!“

Dies gilt insbesondere auch bei einer Mikrobiologischen „Kur“!

Als Arzt muss ich dabei den Patienten bei der Gesundheitspflege engagiert beraten und ihn bei der Durchführung ihm aufgebener aktiver therapeutischer Maßnahmen in psychologisch richtiger Weise unterstützend begleiten.

Oft fehlt dem Patienten die Einsicht und Bereitschaft, bei dem eigenen Gesundheitstraining aktiv mitzuarbeiten, da Medien und Konsum zur Passivität verführen!

Die Schulmedizin ist hier überfordert und reine Beratung, Verordnung oder Anweisung fördern die Einsicht in die Eigenverantwortung wenig! Daher müssen unsere Angebote konkret sein und Freude und Spaß machen.

Wenn wir beim Patienten anstelle von Selbstrestriktion die Selbstanimation setzen, kann der Patient mit uns die fünf Freiheiten erreichen:

1. Das sehen und hören, was jetzt ist, anstelle von dem, was sein sollte, könnte, gewesen ist oder sein wird.
2. Das sagen, was man fühlt und denkt, anstelle von dem, was man sagen sollte.
3. Das fühlen, was man empfindet, anstelle von dem, was man fühlen sollte.

4. Danach zu fragen, was man möchte, statt immer auf Erlaubnis zu warten.

5. Statt Sicherheit zu wählen und keine „Wellen zu schlagen“, eigenverantwortlich Risiken einzugehen.

Im Rahmen der Mikrobiologischen Therapie kann ich eine Krankenföhrung

- auf wissenschaftlichen Grundlagen
- basierend auf der über 50jährigen Geschichte
- gestärkt durch den Stellenwert innerhalb der Ordnungstherapie, "Darm und Bauch" als Zentrum des Wohlbefindens
- mit verschiedenen Formen von Probiotika
- mit vielen positiven Patientenbeispielen erleben!



Der Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Patienten und Ärzte über das Heilen mit Bakterien zu informieren und die Entwicklung der Mikrobiologischen Therapie zu unterstützen.

Mit der Patientenzeitschrift „Forum für Mikrobiologische Therapie“ und Vortragsveranstaltungen wendet sich der Arbeitskreis an Patienten.

Weitere Aktivitäten sind Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Zusammenarbeit mit Institutionen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen.

Dem Arbeitskreis, der 1954 gegründet wurde, gehören rund 180 Ärzte als Mitglieder an.

Das Forum für Mikrobiologische Therapie

erscheint seit Frühjahr 2002. Bisherige Ausgaben:



Die nächste Ausgabe erscheint zum Thema: „Prävention“

Impressum:

Herausgeber:

Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie
Beilsteinerstraße 22
D-35764 Sinn
www.amt-herborn.de

Redaktion:

Dipl. oec. troph. Ulla Veit-Köhler

Gestaltung:

DÖNGES Druck + Medien GmbH

Bilder:

Quelle: PhotoCase.com, PixelQuelle.de

Druck:

DÖNGES Druck + Medien GmbH
Am Güterbahnhof 19
D-35683 Dillenburg

Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich.
Ihre Meinung muss nicht unbedingt mit den Ansichten des AMT übereinstimmen.